

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1929**

15.8.1929 (No. 188)

Expedition:
Karlsruher
Str. 14
Herausgeber
Nr. 953
und 954
Postfachkonto
Karlsruhe
Nr. 2515

Karlsruher Zeitung
Badischer Staatsanzeiger

Verantwortlich
für den
redaktionellen
Teil
und den
Staatsanzeiger:
J. B.
C. A. Seyffels
Karlsruhe

Bezugspreis: Monatlich 3,25 RM. einzelt Postgebühren. — Einzelnummer 10 Pf.; Samstag 15 Pf. — Anzeigengebühr: 14 Pf. für 1 mm Höhe und ein Siebentel Breite. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tarifreduzierter Rabatt, der als Kassencabatt gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Amtliche Anzeigen sind direkt an die Geschäftsstelle der Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger, Karl-Friedrich-Str. 14, zu senden u. werden in Vereinbarung mit dem Ministerium des Innern bedruckt. Bei Anzeigenerhebung, zwangsweiser Verbreitung, und Kontroversen fällt das Karlsruher Recht. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Sperre, Auslieferung, Maschinenbruch, Betriebsstörung im eigenen Betrieb oder in denen anderer Lieferanten, hat der Inserent keine Ansprüche, und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen. Abbestellung der Zeitung kann nur je bis 25. auf Monatschluß erfolgen. — Bestellungen zur Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger, Zentralhandelsregister für Baden, Badischer Zentralanzeiger für Beamte, Wissenschaft und Bildung, Badische Kultur und Geschichte, Badische Wochenschriften, Amtliche Berichte über die Verhandlungen des Badischen Landtags.

Kein Vorwärtskommen im Haag
Der Preis für die Rheinlandräumung

Br. Haag, 15. Aug. (Priv.-Tel.) Die Entwicklung der Dinge im Haag muß deutscherseits neue Besorgnisse erwecken. Frankreich und auch England muten Deutschland nun die Übernahme der von den Besatzungsstruppen in von diesen belegten Gebäuden verursachten Schäden zu, wozu Deutschland rechtlich nicht verpflichtet ist. Es handelt sich um sehr beträchtliche Schäden, welche die Summe von 100 Millionen erheblich überschreiten dürften. In Frankreich rechnet man damit, daß die deutsche Delegation aus innerpolitischen Gründen schließlich für die Rheinlandräumung zu allen möglichen Zugeständnissen zu veranlassen sein wird, zumal es ja auch fünf weitere Besatzungsjahre in der dritten Zone spare. Außerdem soll Deutschland auch die Besatzungsschäden in der längst geräumten ersten Zone übernehmen.

Konferenzpause Ende August?

WTB. London, 15. Aug. (Tel.) Berlin meldet dem Daily Telegraph aus dem Haag: Ich höre, daß Briand die Beratung der politischen Kommission bis zum Samstag verschiebt, um zu verhindern, daß sie die Finanzkommission bald zu weit überholt. Gegenwärtig berät er mit seinen militärischen Sachverständigen über die Zeitdauer, die für die Räumung der Rainger Zone erforderlich ist. Briand erklärte gestern, er beabsichtige, am 24. August nach Paris abzureisen. Die Sachverständigen werden aber im Haag bleiben und dürfen ihre Arbeit nicht vor Ablauf von drei weiteren Wochen beenden haben. Somit wird die Haager Konferenz wahrscheinlich in der zweiten Hälfte des September in der einen oder anderen Form wieder aufgenommen werden.

Über die voraussichtlich von Briand zu nennende Frist für die Räumung verläutet in französischen Kreisen im Haag, daß auch die Franzosen in der zweiten Septemberrhälfte mit der Räumung beginnen, sie für die zweite Zone in der ersten Regenberäusche beenden und für die dritte Zone, mit der ebenfalls bereits vorher ein Anfang gemacht werden soll, etwa die gleiche Frist beanspruchen wollen. Das würde bedeuten, daß die Räumung in etwa acht bis zehn Monaten von heute ab beendet sein würde. Abgesehen von den weniger stichhaltigen Bedürfnissen des Abtransports, der Unterbringung der Truppen usw., soll diese Frist vermutlich dem Zweck dienen, in der Zwischenzeit die erste Etappe der Anleihe auf Grund der deutschen Young-Banknoten unterzubringen. Natürlich wird von französischer Seite betont, daß diese Fristen, wie die Räumung überhaupt, von der Annahme des Youngplanes abhängen.

Kein Nachgeben Englands

WTB. London, 15. Aug. (Tel.) Der Haager Korrespondent des Reutersbüros erfährt von maßgebender Seite, von einem Schwächerwerden der Haltung Snowdens sei keine Rede. Zweifellos habe sich die Lage gebessert infolge, als die britischen Forderungen ihrer Annahme nähergekommen seien als vorige Woche. Zugleich wird aber gemeldet — so heißt es in dem Reutersbericht weiter — daß zwar die Franzosen einen verständlichen Geist zeigen und sich bemühen, den britischen Schatzkanzler mindestens teilweise zufriedenzustellen, daß aber die Italiener keine derartige Neigung betonen und von Rom erneut werden, an den im Youngplan Italiens zugewiesenen Prozentsätzen festzuhalten. Es ist nicht sicher, ob Snowden darauf bestehen wird, daß ein Unteranspruch zur Prüfung der Möglichkeit einer Revision der Verteilung eingeleitet wird; denn wenn in den privaten Besprechungen eine Vereinbarung zustande kommt, würde kein Grund bestehen, auf diesem Unteranspruch zu beharren.

Lamont lehnt ein Eingreifen ab

WTB. London, 15. Aug. (Tel.) Daily Telegraph will wissen, daß einige der alliierten Mitglieder des Youngausschusses den bekannten Teilhaber der Firma Morgan, den Bankier Lamont, wiederholt und eindringlich ersucht hätten, im Interesse des französisch-belgisch-italienischen Blocks nach dem Haag zu gehen. Lamont habe dies aber abgelehnt, nicht nur auf Grund geschäftlicher Erwägungen, sondern auch, weil die Regierung Hoover sich mit dem Youngplan nicht in der gleichen Weise einverstanden erklärt habe, wie es die frühere amerikanische Regierung mit dem Dawesplan getan hatte. Ferner wisse Lamont gut, daß gewisse wesentliche Punkte des Youngplanes von dem Weissen Hause und dem amerikanischen Schatzamt nicht mit freundlichen Augen betrachtet würden. Der Korrespondent meldet ferner, er höre, daß Snowden jeden Vorschlag ablehnen werde, der den kleineren Mächten, wie Griechenland und Rumänien, zum Schaden gereichen würde.

Eine Erklärung des Oberpräsidenten in der Rheinprovinz

Die „Aalener Volkszeitung“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem Oberpräsidenten der Rheinprovinz, Dr. Fuchs, in der dieser zu dem augenblicklich im Vordergrund des Interesses stehenden Rheinlandproblem Stellung nimmt. Der Oberpräsident stellt fest: Der Grundstein des wirklichen Friedens sei und bleibe die volle Räumung, deshalb müsse das Rheinland auch jede Kontrollkommission auf jede Zeit für alle drei Zonen ablehnen. Was sich aus einer Kommission machen lasse, habe das Rheinland an der Rheinlandkommission erlebt, der es gelungen sei, praktisch eine Art Oberverwaltung des Rheinlandes an sich zu ziehen. Durch diese Gefährdung gewichtig, müsse das Rheinland bei jeder Kommission die Gefahr wittern, daß sich wiederholen könne, was sich einmal abgespielt habe. Diese

Letzte Nachrichten

Der Konflikt im Fernen Osten
Eröffnung der Feindseligkeiten?

WTB. Moskau, 15. Aug. (Reuter-Tel.) Der Gouverneur der Provinz Kirin hat dem Gouverneur der Mandchurie, Tschangshüliang, berichtet, daß die Russen gestern die Feindseligkeiten eröffnet hätten. An der Ostfront seien am Sungarfluß von Kanonensoldaten 300 russische Seesoldaten gelandet worden, die, von zwei Flugzeugen unterstützt, zwei kleine Städte besetzt hätten. An der Westfront sei Kordun, unweit von Mandshukui, ebenfalls besetzt worden.

WTB. London, 15. Aug. Die Reuter aus Tokio meldet, ist man dort auf Grund der aus der Mandchurie eingetroffenen Berichte der Ansicht, daß die Nachrichten über den Beginn der russisch-japanischen Feindseligkeiten unbegründet sind. In einer Meldung aus Mandshukui heißt es: „Das Geschloßfeuer hörte bei Anbruch der Nacht auf. Es kam zu keinem nennenswerten Zusammenstoß.“

Ein Brief Walkers an Böh

WTB. Berlin, 15. Aug. (Tel.) Heute mittag empfing Oberbürgermeister Böh eine Abordnung der amerikanischen Mitglieder des Weltreligionkongresses, die ihm einen Brief des New-Yorker Oberbürgermeisters Walker überbrachten, in dem es zum Schluß heißt: „Als ein weiteres Zeichen der Bande der Freundschaft, die Berlin und die Stadt New York verbinden, jene Stadt, die in ihrer Bevölkerung mehr Einwohner deutscher Herkunft hat als in Deutschland irgendeine Stadt außer Berlin, habe ich meine Freunde, die Reliquienleute von New York, beauftragt, nicht nur in meinem Namen, sondern auch im Namen der Bevölkerung von New York, Ihnen eine Frage unserer Stadt zu überreichen, damit sie einen bleibenden Platz in Ihrem Rathaus finden möge als ein ewig währendes Symbol unserer Bewunderung und Wertschätzung. Ihr aufrichtig ergebener James S. Walker.“

Aufhebung eines Versammlungsverbot

WTB. Hamburg, 15. Aug. (Tel.) Der Senat hat beschlossen, das am 11. März für Rationalsozialisten und Kommunisten erlassene Verbot öffentlicher Aufzüge und Versammlungen unter freiem Himmel mit Wirkung vom 16. d. M. aufzuheben.

Italienische Marineoffiziere in Berlin

WTB. Berlin, 15. Aug. Admiral Noto und mehrere höhere Marineoffiziere der beiden italienischen Kriegsschiffe „Vittorio“ und „Ferdinando“ trafen heute morgen in Zivilkleidung, von Kiel kommend, auf dem Lehrter Bahnhof ein. Admiral Noto und seine Begleiter wurden von Vertretern des Chefs der deutschen Marineleitung und des Auswärtigen Amtes, sowie von Vertretern der italienischen Botschaft empfangen und begabten sich sodann in das Hotel „Kaiserhof“.

Ein 250-Millionen-Dollar-Kredit für England

WTB. New York, 15. Aug. (Tel.) Nach einer Meldung der New York Times hat die Bank von England in Folge der französischen Goldkäufe auf dem Londoner Markt einen Kredit von 250 Millionen Dollar abgeschlossen, der jederzeit auf Abrolaufzeit an die New-Yorker Bundesreservebank in Kraft treten kann. Dieser Kredit werde nicht seitens der Bundesreservebank unmittelbar, sondern von der Bundesreservebank als Vermittler einer Gruppe amerikanischer Banken gewährt. Diese ungenannten Banken sollen entsprechende Beträge bereitstellen. Der Kredit stehe zur freien Verfügung der Bank von England, sei es zur Deckung der Stärkung der Sterling-Devisen oder der Goldreserve.

Staatssekretär Bänder besucht den Reichskanzler. Staatssekretär Bänder hat sich vom Haag nach Heidelberg begeben, um dem Reichskanzler, der in den nächsten Tagen die dortige Klinik wieder verlassen wird, einen Besuch zu machen und ihm über den Stand der Haager Konferenz Bericht zu erstatten. Der Staatssekretär dürste in den nächsten Tagen wieder nach dem Haag zurückkehren.

Urlaub des Staatssekretärs Dr. Weizner. Staatssekretär Dr. Weizner wird während seines Urlaubs eine Studienreise mit der „Bremen“ nach Amerika unternehmen. Seine Vertretung hat Ministerialdirektor Dr. Döhl übernommen.

andauernde Verneinung des Gefühls der Rheinländer würde wie schleimendes Gift auf den Friedensgedanken wirken, ganz abgesehen davon, daß Kontrollen, die nach vollzogener Räumung vorgenommen würden, meist Zwischenfälle schaffen könnten. Deswegen würde eine Kontrollkommission das Gegenteil einer Liquidierung bedeuten. Der Rheinländer könne in der französischen Forderung nach der Kontrollkommission nur den geheimen Wunsch Frankreichs erblicken, auch nach der Räumung mit einem Fuß am Rhein zu bleiben, um den anderen Fuß jeden Augenblick wieder nachzuziehen. Die volle Räumung und eine befriedigende Lösung der Saarfrage lägen not. Es sei die Verantwortung für den Frieden, die das Rheinland seine warnende und abweichende Stimme gegen jede Kontrollkommission erheben lasse. Dem Frieden wolle das Rheinland dienen, und deshalb fordere es seine Freiheit.

Die Imponderabilien bei der Fürsorgeerziehung

Als im Jahre 1922 Direktor Zimmermann, ein ausgezeichnete und auch in der Fürsorgeerziehung erfahrener Pädagoge, die Anstalt in Flehingen verließ, um sich auf einem anderen Gebiete des Fürsorgewesens zu betätigen — er ist heute der berufene Leiter der Nachfürsorge —, da beschloß die Regierung, die für die entgleiste Jugend ein warmes Herz hatte und für ihre Erziehung ein großes Verständnis zeigte, bei der Fürsorgeerziehung auch die neuesten Errungenschaften der Psychologie in Anwendung zu bringen und einen Arzt zum Direktor zu bestellen, einen Psychiater. Es war Herr Professor Dr. Gregor, nicht allein ein bekannter Psychiater, sondern von seiner früheren Tätigkeit her auch ein erfahrener Pädagoge. Er war der rechte Mann am rechten Platz. Mit ihm trat ein Umschwung ein in der Fürsorgeerziehung. Zwar wurde das alte bewährte Erziehungs-system, wie es der erste staatliche Direktor in Flehingen, unser unergieblicher Herr Umhauer, eingeführt hatte, beibehalten, aber es kam ein neuer Erziehungsfaktor hinzu: die Psychotherapeutik. Nun ist Herr Professor Gregor nicht allein ein großer Gelehrter in seinem Fach, sondern auch ein guter Mensch, der ein Herz hat für seine Böglinge. Und so wurden denn auch die Ausstrahlungen seiner Wirksamkeit bald sichtbar: die innerlich Gedrückten richteten sich wieder auf, die geistig Beschränkten bekamen einen helleren Blick, die Traurigen wurden fröhlich, die Durchbrenner jähsthaft, in den Arbeitsstücken erwachte die Liebe zur Arbeit, alle aber erfüllte ein unbegrenztes Vertrauen zu ihrem Direktor. Auch die anderen Erzieher, sogar die Handwerksmeister und Verwaltungsbeamten vertieften sich in die Geheimnisse der Psychopathologie und wenden sie im Verkehr mit den Böglingen nach Vermögen an. Und so sieht man denn infolge dieser individuellen Behandlung der Böglinge heute im Erziehungsheim Schloß Flehingen überall, in Haus und Hof, auf dem Felde wie in den Schulen und Werkstätten, ein frisches, fröhliches Streben und Arbeiten, so daß jeder es merken kann und sagen muß: „Das ist keine Zwangs- oder Bewahrungsanstalt für böse Buben, sondern ein wirkliches Erziehungsheim.“

Aber trotz allem hätte die Anstaltsverwaltung das nicht erreichen können und würde es nicht erreichen, wenn nicht noch andere Kräfte am Werke wären, die ich Imponderabilien, Unwägbares, nennen möchte, die aber doch schwer ins Gewicht fallen. In erster Linie die Staatsregierung und der Aufsichtsrat. Von der Regierung wieder die Herren, denen das Anstaltswesen unterstellt ist, und vom Aufsichtsrat dessen Vorsitzender. Diese Herren sorgen an ihrem Teil nicht allein für die materiellen Bedürfnisse des Heims, sondern das Wohl der Böglinge selbst liegt ihnen am Herzen, sie setzen ihre Person dafür ein.

Das war ein ungewohnter Anblick für die Jungen, die fern vom Elternhaus sich verlassen und von aller Welt vergessen wähnten, als zum ersten Male an einem Weihnachtabend — es ist seitdem noch öfters geschehen — trotz Schnee und Eis, unter Drangabe des Festes in der eigenen Familie einige Herren des Justizministeriums auf einmal unter sie traten, und der Herr Vorsitzende des Aufsichtsrats die für seine Gesundheit so nötige Schwarzwaldwanderung unterbrochen, ja ganz aufgegeben hatte, um mit ihnen Weihnachten feiern zu können. Und wie staunten sie erst, als im folgenden Jahre der Herr Minister sogar von seiner Gattin begleitet war, und diese dann einen mächtigen Korb voll Brezeln unter sie verteilte.

Wenn am Schlusse einer Sitzung des Aufsichtsrates, der aus Damen und Herren aller Konfessionen und Parteien zusammengesetzt ist, die alle mit heißem Bemühen und von ganzem Herzen bestrebt sind, das Beste für ihre Böglinge zu erfinden, der Vorsitzende, Herr Ministerialdirektor Dr. Huber, die Böglinge um sich versammelt und in seiner gewinnenden Art und liebevollen Weise zu ihnen redet, dann merken sie wohl, daß das keine leeren Worte sind, sondern daß sie aus dem innersten Gefühl seines Herzens fließen.

Dann kommen, von Pflicht und Neigung getrieben, die kirchlichen Würdenträger, auf evangelischer Seite der Präsident der Landeskirche, Herr D. Burth, auf katholischer: Prälaten, Dekane und andere Geistliche, und reden

zu ihren Pfarrkindern, preisen die segensreichen Einrichtungen der Anstalt und ermahnen die Jugendlichen, alles, was ihnen da geboten wird, willig und dankbar anzunehmen und gute Menschen zu werden. Es kommt der Vertreter der theologischen Wissenschaft, Herr Geheimer Kirchenrat und Direktor des theologischen Seminars in Heidelberg, Professor Dr. Bauer, mit seinen Kandidaten und angehenden Geistlichen und religiösen Erziehern, die aus dem berechneten Munde von Professor Gregor etwas hören wollen über das Wesen der Fürsorgeerziehung, und die dann auch den Zöglingen gegenüber des Lobes voll sind über das, was sie hier sehen und hören. Das alles, von den Erziehern nachher ins rechte Licht gestellt, hat dann auch seinen Eindruck auf die jungen Herzen noch nie verfehlt. So mancher, der anfangs gemürrt hatte und sich nur schwer in die Ordnung des Heims finden konnte, hat nach solchen Erfahrungen bekennen müssen: „Es war doch ein gütiges Geschick, das mich hierher gebracht hat, denn ohne die Anstalt hätte ich mein Handwerk nicht ausgelernt, wäre nichts Ordentliches aus mir geworden, und ich hätte durchs Leben gehen müssen als ein verlorener Mensch.“ Solche Stimmen mehren sich von Jahr zu Jahr, und das ist dann für uns Erzieher der schönste Lohn und eine Aufmunterung zu neuem Streben.

Doch es kommen auch noch andere Leute nach Flehingen, sogar ein Prinz von Siam ist schon dagewesen. Es kommen die Volontäre, die in unserem Heim das Fürsorgeerziehungsweisen kennenlernen wollen. Es kommen die Vertreter der karitativen Vereine, der Wohlfahrtsämter, Fürsorgeämter, Jugendämter, es kommen viele Lehrer. Es kommen jedes Jahr auch Landtagsabgeordnete, um zu erfahren, ob das Geld, das sie für das Erziehungsheim bewilligt haben, auch gut angewendet worden ist. Und wenn sie dann die gesunden, frischen Jungens sehen, ihr anständiges und gewandtes Benehmen, den kameradschaftlichen Verkehr untereinander und das vertrauensvolle Verhältnis zu ihren Vorgesetzten, wenn sie die knappen bestimmten Antworten hören auf ihre Fragen und die zufriedenen, fröhlichen Gesichter sehen, dann sind sie voll guter Hoffnung für das Gelingen unseres Erziehungswerkes. Und wenn sie dann den Direktor fragen, ob begründete Aussicht vorhanden ist, daß sich die jungen Leute auch draußen im Leben bewähren werden, daß sie ihr Können auch verwerten, ihr Handwerk, ihren Beruf auch unter schwierigeren Verhältnissen ausüben und bei der Stange bleiben, kurz, daß sie brauchbare Menschen werden, dann kann unser guter Herr Professor auch darauf, wenn auch mit einiger Einschränkung, antworten mit einem freudigen „Ja“!

Warum ich nun dies schreibe und aus meinen Erinnerungen gerade diesen Punkt herausgreife? Weil ich damit zeigen wollte, daß die vorhin genannten hochgestellten Persönlichkeiten und Freunde der Jugend ihr Interesse den Erziehungsanstalten wohl nicht in dem Maße zuwenden würden, als es in Wirklichkeit geschieht, wenn sie nicht wüßten, daß es sich lohnt, daß die Anstalten schon viele gute Früchte hervorgebracht haben und weiterhin hervorbringen werden. Und diese Tatsache sollte genügen, um endlich einmal das Mißtrauen zu zerstreuen, das leider vielfach noch gegen unsere Erziehungsheime besteht, und ganz besonders den Lehrern und Arbeitgebern die Vorurteile gegen unser Erziehungswerk zu nehmen, wenn sie z. B. sagen: „Was kann aus Flehingen Gutes kommen?“, und dann den ihnen angebotenen Lehrling oder gut ausgebildeten Gefellen ablehnen. Das ist tief zu beklagen und eine soziale Ungerechtigkeit gegen die armen jungen Leute, die sich auf den rechten Weg zurückgefunden, jahrelang treu und fleißig gearbeitet und etwas gelernt haben, wenn sie voll Hoffnung und Vertrauen ins bürgerliche Leben zurückkehren und ihren Platz ausfüllen wollen, und dann ohne gehört und auf die Probe gestellt zu werden, aus törichter Voreingenommenheit einfach abgewiesen und ins Elend zurückgestoßen werden.

Wer möchte dafür die Verantwortung übernehmen!?

Carl Bauer,  
ehem. Hausgeistlicher im Erziehungsheim  
Schloß Flehingen.

#### Weitere Freilassungen in Mainz

Im Zusammenhang mit den Entlassungen in der Mainzer „Eponageaffäre“ wurden zwei weitere Entlassungen vorgenommen und damit ein ungeheures Unrecht der Befassung wieder gutzumachen versucht.

Es handelt sich um zwei Deutsche namens Kunz und Breidenbach, die im Jahre 1922 vom französischen Kriegsgericht zu lebenslänglichem Zuchthaus und 10 Jahren Gefängnis verurteilt worden waren. Diese ungeheuren Strafen wurden deshalb verhängt, weil die beiden angeblich eine Frau, die mit einem französischen Soldaten verkehrte, mißhandelt haben sollten. Die Frau stellte Strafantrag bei der Befassung und bezief sich darauf, daß ihr Großvater Franzose gewesen sei. Gegen dieses unmensliche Urteil protestierte die deutsche Regierung im Laufe der letzten Jahre mehrmals. Es gelang ihr aber nur, die lebenslängliche Zuchthausstrafe in 20 Jahre Gefängnis umzuwandeln. Jetzt erst ist es ihr gelungen, die Entlassung der beiden durchzusetzen. Sieben Jahre haben diese beiden Deutschen jetzt wegen einer nicht einwandfrei nachgewiesenen Tat im französischen Gerichtsgefängnis verbracht.

Ferner sind im Zusammenhang mit den Freilassungen zwei in Deutschland verhaftete Franzosen aus der Haft entlassen worden.

Die Jahreshauptversammlung des Weltreiserverbandes in Berlin genehmigte den Entwurf für eine neue Verfassung der internationalen Organisation. Danach liegt die Führung des Verbandes nicht mehr ausschließlich in Amerika.

### Um die Arbeitslosenversicherung

Verhandlungen mit den Parteien

M. Berlin, 15. Aug. (Priv.-Tel.) Heute fand in Berlin eine Besprechung der Sachverständigen der Reichstagsfraktionen, soweit sie zur Regierungs-Koalition gehören, mit den in Berlin anwesenden Ministern statt. Es handelt sich um die Frage der Reform der sozialen Versicherung, namentlich der Arbeitslosenversicherung. Das Ergebnis wird in einem Komunique mitgeteilt werden. Für morgen sind weitere Besprechungen angesetzt worden, da man übereinstimmend der Ansicht ist, daß damit keine Zeit zu verlieren ist.

Die Reichsminister Wiffell und Severing haben in der Kabinettsitzung am Mittwoch über ihre Besprechungen mit den im Haag weilenden Reichsministern Bericht erstattet. Die Verhandlungen mit den Fraktionsführern und den sozialpolitischen Sachverständigen der Regierungsparteien sollen heute beginnen, noch vor dem Zusammentreten des Sozialpolitischen Ausschusses am Nachmittag. Erst wenn die Parteiverhandlungen ein bestimmtes Ergebnis gezeitigt haben, wird das Kabinett wieder zusammentreten, um dann eine endgültige Entscheidung in der schwierigen Frage zu treffen. Das Sachverständigengutachten soll am Freitag veröffentlicht werden.

Die Besprechungen Wiffells und Severings im Haag hatten zu dem Ergebnis geführt, daß man es während der Haager für Deutschland so entscheidend wichtigen Verhandlungen zu einer innenpolitischen Krise wegen der Arbeitslosenversicherung nicht kommen lassen dürfe. Eine sachliche Einigung ist dagegen nicht zustande gekommen; im Kabinett sind die Ansichten über die Reform der Arbeitslosenversicherung weiter geteilt.

Nach der „Voss. Ztg.“ gehen die Vorschläge des Reichsarbeitsministers Wiffell davon aus, daß die Unterfühlung nicht, wie die Sachverständigen vorgeschlagen haben, erst nach 52 Wochen gewährt wird, sondern schon nach etwa 39 Wochen. Da sich hieraus eine wesentlich höhere finanzielle Belastung ergeben würde, hat Herr Wiffell weiter vorgeschlagen, die Beiträge nicht nur um 1/2 Prozent zu erhöhen, sondern, über die Vorschläge der Sachverständigen hinausgehend, um etwa 1/2 Prozent, wovon die Hälfte auf die Arbeitgeber, die andere Hälfte auf die Arbeitnehmer entfallen würde.

Dieser Vorschlag findet jedoch auch auf demokratischer Seite Widerspruch. Das „Berliner Tageblatt“ erinnert daran, daß eine solche Beitragserhöhung, die praktisch unbefristet ist, in freiem Widerspruch zu dem vom Reichsfinanzminister im Namen des Kabinetts abgegebenen Versprechen auf Senkung der direkten Steuern steht.

#### Das Zentrum gegen Verschleppung

Der Vorstand der Reichstagsfraktion des Zentrums war am Mittwoch zu einer Sitzung einberufen, die sich mit der außenpolitischen Lage (Räumung des Rheinlandes) und auch mit der Frage der Arbeitslosenversicherung befaßte. An der Sitzung nahm auch der preussische Wohlfahrtsminister Girtler teil, der zur Frage der Arbeitslosenversicherung die Anschauung der preussischen Staatsregierung darlegte.

Der Vorstand kam zu dem einmütigen Beschluß, daß die in der Presse erörterte Verschleppung der Verhandlungen über die Reform der Arbeitslosenversicherung aus einer Reihe entscheidender politischer Gesichtspunkte nicht erträglich sei. Eine sofortige Erledigung dieser Fragen scheine vor allem deshalb nötig, um die Grundlage zu schaffen für die Vorbereitung einer Finanzreform, da ohne eine klare Regelung der Finanzverhältnisse der Arbeitslosenversicherung ein Finanzprogramm für die nächsten Jahre überhaupt nicht aufgestellt werden kann. Der Rahmen der Arbeitslosenversicherungsreform ist durch die Notwendigkeit einer Reihe von Einsparungen gegeben, wie sie zum Teil die Vorlage des Reichsarbeitsministers vorschreibt. Von der Lösung dieser Frage hängt auch die Frage der Beitragserhöhung ab.

Im übrigen hat der Vorstand die Tätigkeit der Vertreter der Zentrumsfraktion im Sachverständigenausschuß einstimmig gebilligt. Er tritt am Mittwoch, den 21. August, zu einer weiteren Sitzung zusammen.

#### Die Steueranteile der Länder

Nach den vom Reichsfinanzminister jetzt bekanntgegebenen vorläufig festgestellten Verteilungsschlüsseln für die Einkommen- und Körperschaftsteuer erhalten die Länder folgende Anteile:

	Einkommensteuer	Körperschaftsteuer
Preußen einschl. Walddel	1 668 268 984	845 783 806
Bayern	238 597 704	49 404 209
Sachsen	312 987 972	44 182 105
Württemberg	113 618 788	20 567 315
Rheinland	92 593 550	17 904 278
Thüringen	55 717 679	10 167 099
Hessen	52 678 238	10 407 171
Mecklenburg-Schwerin	19 835 216	1 514 689
Oldenburg	15 568 890	8 000 344
Braunschweig	19 437 266	4 454 287
Anhalt	12 908 111	6 577 683
Lippe	4 966 572	499 519
Mecklenburg-Strelitz	2 413 858	250 998
Schaumburg-Lippe	1 286 715	206 712
Hamburg	119 627 506	21 675 123
Bremen	38 037 700	11 165 180
Lübeck	7 420 277	1 045 092
<b>Summe</b>	<b>2 770 064 406</b>	<b>548 555 620</b>

Die vorstehenden Zahlen werden bereits jetzt den Abrechnungen mit den Landesregierungen mit Rückwirkung zum 1. April zugrunde gelegt; die endgültige Abrechnung über die Anteile der Länder an der Einkommensteuer und der Körperschaftsteuer bleibt bis nach der endgültigen Feststellung der IX. Verteilungsschlüssel vorbehalten.

#### Entwässerung der pfälzischen Rheinniederung

Nach dem vom Kulturbauamt Neustadt a. S. nunmehr aufgestellten großzügigen Generalprojekt soll die pfälzische Rheinniederung zwischen Berg und Ludwigshafen, insgesamt rund 1800 Hektar hochwertigen heimischen Bodens, entwässert und rationeller landwirtschaftlicher Bearbeitung zugeführt werden. Von insgesamt 17 Schöpfwerken, welche erstellt werden sollen, sind heute bereits 8 ausgeführt. Die dafür benötigten Gesamtkosten werden auf mindestens 5 Millionen Reichsmark berechnet, welche von Zweckverbänden getragen werden, deren erster bereits für die Stadt Germersheim und die Gemeinden Sondernheim und Ringensfeld ins Leben gerufen wurde.

### Die Weltfahrt des „Graf Zeppelin“

Der Start heute morgen

WZL Friedrichshafen, 15. Aug. (Tel.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist heute früh 4.35 Uhr bei klarem Wetter zur zweiten Etappe seiner Weltfahrt nach Tokio gestartet.

WZL Friedrichshafen, 15. Aug. (Tel.) Wieder eine herrliche, klaren Nacht über der Zeppelinstadt, ein Wetter, ähnlich dem des letzten Amerika-Starts. Auf den Straßen ist auch nach Mitternacht kein Abflauen des Verkehrs zu bemerken. Die Lokale, in denen es keine Polizeistunde gibt, können die Gäste kaum fassen. Der größte Teil der Passagiere hat sich nicht zur Ruhe begeben, und im Kurgartenhotel wird mit den Angehörigen und Freunden Abschied gefeiert. Gegen 1/4 Uhr morgens begaben sich die Passagiere in Omnibussen zum Werftgelände. Ganz Friedrichshafen ist auf den Beinen, um seinem Luftschiff die letzten Grüße mit auf die große Reise zu geben.

Die Maschinen und die übrige Besatzung befinden sich bereits in der Halle. Vor dem Eingang zur Hauptgondel versammeln sich nach und nach die Passagiere und die übrigen Bevorzugten, die Einlass in die streng gehütete Halle gefunden haben. Bald steht die Menge dicht gedrängt Kopf an Kopf um den zu den Kabinen führenden Steg. Um 4.11 Uhr werden die meisten Ballastfäcke abgehängt. Immer wieder müssen die Polizisten die Menge zurückhalten. Dann wird das Schiff ausgezogen. Man muß viel Wasserballast abgeben. Um 4.23 Uhr wird die Holztreppe von der Gondeltür gezogen. Draußen beginnt der Morgen zu grauen. Endlich um 4.24 Uhr wird das Signal zum Ausfahren aus der Halle gegeben. Die letzten Abschiedsworte werden zwischen den Schiffsinassen und der zurückbleibenden Menge gewechselt. Um 4.28 Uhr werden die Laufstufen abgehängt und „Graf Zeppelin“ von der Halle weg mit dem Bug nach Südosten gedrängt.

Einige Minuten nach 4.30 Uhr ertönt das Kommando: „Leinen ausfahren“. Das Schiff ist frei. Es wird nochmals ausgezogen. Jetzt springen die Motoren einer nach dem anderen an. Die Maschinentelegraphen kasseln. Die letzten Befehle schwingen hin und her. Um 4.35 Uhr folgt das Kommando: „Luftschiff hoch!“. Die Saltemannschaften stoßen mit einem gewaltigen Aufbruch den Schiffkörper in die Luft, und langsam aber stetig hebt sich das schwerbeladene Schiff höher und höher, begleitet von den nicht endenwollenden Jubelrufen der Zurückgebliebenen. Ein letztes Winken von Bord zum Land und umgekehrt, dann entfernt sich „Graf Zeppelin“ in langsamer Fahrt nach Nordosten.

#### Das Luftschiff über Berlin

WZL Berlin, 15. Aug. (Tel.) Durch die auf 8 Uhr morgens halbfrühlich verbreiteten Rundfunktelegramme über den Verlauf der Fahrt des „Graf Zeppelin“ war ganz Berlin alarmiert. Besonders auf den großen Plätzen und an den Straßenecken, auf den Dächern und aus den Fenstern der obersten Stockwerke suchten die Berliner, vielfach mit Feldstechern bewaffnet, den im hellsten Blau leuchtenden Himmel ab nach dem schließlich erwarteten Luftschiff. Genau um 10.30 Uhr erschien der „Graf Zeppelin“ über den westlichen Vororten der Stadt, überall von der Menge mit Jubel begrüßt.

Bei seinem Eintreffen über Berlin nahm das Luftschiff zunächst Kurs auf das Brandenburger Tor, wo es dann etwas links abbog, um das Zentrum der Reichshauptstadt zu überkreuzen und dann wieder zu verschwinden. Das Schiff flog sehr hoch, hatte jedoch eine sehr gute und schnelle Fahrt.

Nach in Friedrichshafen eingegangenen Funkprüchen passierte „Graf Zeppelin“ um 6.45 Uhr Nürnberg, um 7.15 Uhr Bayreuth, um 7.45 Uhr Hof, kurz nach 9 Uhr Leipzig, um 9.55 Uhr Wittenberg, um 10.20 Uhr Potsdam.

#### „Graf Zeppelin“ über Stettin

WZL Stettin, 15. Aug. (Tel.) „Graf Zeppelin“ erschien um 12.08 Uhr über Stettin und flog in schneller Fahrt in nordöstlicher Richtung weiter.

#### Dr. Edener über den Kurs

Bei einem Abschiedssee in den Räumen des Kurgartenshotels in Friedrichshafen teilte Mittwochabend Dr. Edener mit, daß der „Graf Zeppelin“ am Donnerstagmorgen zu der zweiten Etappe der Fahrt rund um die Erde, mit dem Ziel Tokio, aufsteigen werde. Über die Route, die der „Graf Zeppelin“ einschlagen wird, sowie über die Wetterlage, die das Schiff antreffen dürfte, machte Dr. Edener folgende Angaben:

Für den ersten Teil der Fahrt bis nach Rußland hinein sind die Wetterausichten dergeßalt, daß das Luftschiff wahrscheinlich immer mit sehr günstigen Schiebewind zu rechnen haben wird. Von Friedrichshafen wird der „Graf Zeppelin“ zunächst die Reichshauptstadt anstieren. Dann wird das Luftschiff seinen Weg über Königsberg und Danzig nehmen, dann die frühere russische Grenze überfliegen und in Richtung auf Dünaburg weiterfliegen. Von diesem Punkte aus ist die weitere Route noch nicht klar zu übersehen, da im Norden in der Gegend des Weißen Meeres eine kleine Depression steht, die es vorteilhaft erscheinen läßt, nach Süden auszubiegen. Wie weit das Schiff nach Süden heruntergehen muß, hängt natürlich von der Entwicklung dieses Tiefdruckgebietes ab. Eine Entscheidung, welcher Kurs in dieser Gegend eingeschlagen wird, kann erst an Bord bestimmt werden, wenn die in Betracht kommenden Wettermeldungen vorliegen.

Bei der Fahrt durch Rußland wird Dr. Edener nach Möglichkeit den Wunsch der russischen Regierung erfüllen und Moskau zu überfliegen suchen. Sollte diese Absicht aber aus navigatorischen Gründen nicht verwirklicht werden können, so wird das Luftschiff entweder den südlicheren Kurs Tomsk-Irkutsk oder, was wahrscheinlicher ist, den nördlichen Kurs über Jakutsk-Ochotk wählen. Der Kurs dürfte etwa in der Mitte überfliegen werden.

Die weitere Fahrtroute hängt von der Wetterlage ab, wie sie sich im Laufe des Freitag darstellen wird. Dr. Edener rechnet bei günstigen Winden mit einer Fahrtdauer von etwa 4 1/2 bis 5 Tagen. Im Brennstoff zu sparen, wird versucht werden, möglichst nur mit vier Motoren zu fahren. An Betriebsstoff befinden sich 9000 Kilogramm Benzol, 25 000 Kubikmeter Betriebsgas und 1500 Kilogramm Öl an Bord. Die Traglasten des Luftschiffs sind mit etwa 70 000 Kubikmeter Wasserstoffgas gefüllt. Für die Sicherheit der Fahrgäste auf der weiten Reise ist auf das gewissenhafteste Vororge getroffen durch die Mitnahme von verschiedenen Rettungsgeräten.

Der estländische Weinbauverband plant in der zweiten Septemberwoche eine fünf-tägige Studienreise in das pfälzische, rheinische und rheinheffische Weinbaugebiet.

Das amerikanische Luftschiff in Amerika potentiell. Das amerikanische Patentamt genehmigte dem im November 1922 eingereichten Antrag Dr. Edeners auf Erteilung eines Patents an den Luftschiffbau Zeppelin G. m. b. H. für ein starkes Luftschiff mit getrennten Gaszellen.

### Die Kirchenverhandlungen in Preußen

Aber die bei den Verhandlungen zwischen Preußen und der evangelischen Kirche zur Beratung gelangenden Punkte teilt der „Demokratische Zeitungsdienst“ u. a. mit: In erster Linie soll eine paritätische Sicherung der Religionsübung, des kirchlichen Eigentums und anderer kirchlicher Rechte, weiter eine Umgestaltung des preussischen Gesetzes von 1924 geprüft werden, die den Grundgedanken der Reichsverfassung entspricht, und zwar im Sinne einer Sicherung der Selbstständigkeit der Kirchen in ihrer inneren kirchlichen Gesetzgebung und Verwaltung. Dabei ist auch an eine Befreiung von Bedingungen gedacht, die der katholischen Kirche nicht auferlegt sind. Alsdann wird verhandelt über eine vertragsmäßige Sicherung der Dotationen für die allgemeine kirchliche Verwaltung. Der Inhalt des Kirchenvertrages wird alsdann eine Bestimmung enthalten über die Mitwirkung des Staates bei der Besetzung der leitenden Ämter in der evangelischen Kirche, und schließlich wird zu prüfen sein, ob die bisherige Rechtslage bei der Besetzung der theologischen Lehrstühle vertraglich festgelegt werden kann.

### Ein Danzig-polnischer Zwischenfall

Mittwoch nachmittag kam es bei der Grenzwaue an der Neustädter Landstraße bei Danzig zu einem Zwischenfall, da der Danziger Beamte einer Dame, die keinen Paß besaß, den Grenzübertritt nach Polen verweigerte. Der Begleiter der Dame, ein polnischer Gütsbesitzer, geriet darüber in heftige Erregung und drang mit Faustschlägen auf den Zollbeamten ein. Dieser konnte sich jedoch des Angriffes erwehren und seine Festnahme durch die Polizei veranlassen. Der Gütsbesitzer wurde in das Joppoter Polizeigefängnis eingeliefert. Polen hat an Danzig in dem Streitfall über die bei dem Besuch ausländischer Kriegsschiffe dem Präsidenten des Senats, dem Oberkommissar des Völkerbundes und dem diplomatischen Vertreter der Republik Polen zu gewährenden Salutschüsse eine Note überreicht, in der vorgeschlagen wird, die Entscheidung dem Oberkommissar zu überlassen. Weiter macht Polen den Vorschlag, in Zukunft bei dem Besuch fremder Kriegsschiffe auf die Abgabe von Salutschüssen zu verzichten. Was den Vorschlag anbetrifft, die Regelung der Angelegenheit dem Oberkommissar des Völkerbundes zu übertragen, so ist dieser Gedanke seitens Danzigs bereits verworfen worden. Mitte voriger Woche wurde der Oberkommissar von der Danziger Regierung um Vermittlung gebeten.

### Die Provinziallandtagswahlen in Schleswig-Holstein

In einer vom Landesverband Schleswig-Holstein des Nordwestdeutschen Handwerkerbundes im Einvernehmen mit dem Schleswig-Holsteinischen Bauernbund nach Kiel einberufenen Versammlung politischer und wirtschaftlicher Organisationen Schleswig-Holsteins wurde einmütig beschlossen, für die bevorstehenden Provinziallandtagswahlen eine Einheitsliste aufzustellen. Es wurde ein Interzensus aus neun Personen gebildet, der sich alsbald mit den Kreisorganisationen wegen der Aufstellung einer Einheitsliste in Verbindung setzen soll. Zu den beteiligten Organisationen gehören: Schleswig-Holsteinischer Bauernbund, Landbund Schleswig-Holstein, Gewerkschaftsbund der Angestellten, Deutschnationale Volkspartei, Deutsche Volkspartei, Reichspartei des deutschen Mittelstandes, Deutsche Zentrumspartei, Schleswig-Holsteinische Bauern- und Landvolkspartei und mehrere wirtschaftliche Verbände.

Eine Demonstration Potsdamer Schüler. Vor dem Geschäftshaus des sozialdemokratischen „Volkshaus“ in Potsdam demonstrierten gestern mittag nach Schluß etwa 400 Schüler, brachten „Anerkennung“ aus und lärmten mit den Klängen ihrer Fahrräder. Als Anlaß zu ihrer Demonstration nahmen sie einen Artikel des „Blattes“ über die Verfassungsveränderungen der Schulen auf dem Luftschiffhafen, in dem gesagt war, höhere Schüler, insbesondere die Gymnasialisten vom Viktorianum, hätten sich sehr schlecht benommen und die Republik verächtlich gemacht. Erst nach einiger Zeit stellte die Polizei die Ordnung auf der Straße wieder her.

Von den Franzosen verhaftet. Der Geschäftsführer der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, Lehner Würfel in Ruckbach, wurde, wie aus Neustadt a. d. G. gemeldet wird, Mittwoch vormittag von französischen Gendarmen in seiner Wohnung verhaftet und zur Verhinderung der ihm vom Maininger Kriegsgericht zuerkannten Strafe ins Amtsgerichtsgefängnis Neustadt eingeliefert, nachdem er sich geweigert hatte, die über ihn verhängte Geldstrafe zu bezahlen.

Deutsch-französischer Untergrundbahnbau in Wien. Die Pariser Untergrundbahngesellschaft Metropolitan plant den Bau einer Untergrundbahn in Wien in Zusammenarbeit mit Siemens-Schuckert und einer deutschen Bank. Die Siemens-Schuckert-Gruppe bezeichnet dies als weit den Tatsachen vorauseilend.

Bisher 50 Ratifikationen des Kellogg-Paktes deponiert. Nam mehr hat auch die Republik Chile die Ratifikationsurkunde des Kellogg-Paktes in Washington niedergelegt. Damit sind jetzt 50 Staaten endgültig Mitglieder des Antikriegspaktes. Ratifiziert, aber noch nicht deponiert, haben den Vertrag die Schweiz, Venezuela, Katarifa und Haiti.

Im englischen Baumwollstreik wollen heute die Arbeitgeber und Arbeitnehmer eine gemeinsame Konferenz abhalten, um sich über die Punkte zu einigen, die schiedsgerichtlicher Entscheidung unterbreitet werden sollen. Bevor diese Einigung erfolgt ist, weigern sich die Arbeitgeber, die Spinnereien wieder in Betrieb zu setzen.

Keine Einwanderung mit fester Arbeit nach Kanada. Die „Times“ erfahren aus Ottawa: Eine Verordnung der kanadischen Regierung, die für Angehörige aller Staaten gültig ist, untersagt die Einwanderung von Arbeitern, die bereits vertraglich angestellt sind, und ermächtigt die Funktionäre der Einwanderung, alle Arbeiter dieser Kategorie ohne jegliche Formalität zurückzuweisen.

Anfegung einer russischen Landwirtschaftsanleihe. Der Zentralbank für Landwirtschaft in Moskau ist die Genehmigung erteilt worden, eine von der Regierung garantierte Obligationenanleihe in Höhe von 48 Millionen Rubel aufzulegen. Die Laufzeit der Anleihe beträgt 31 Jahre, der Zinssatz 6 Proz.

Militärischer Erfolg der Aufständischen im Oebhas. Der Führer des Atman-Stammes, Fesal el Dausch, der sich im Aufstand gegen König Ibn Saud befindet, hat einen unerwarteten Erfolg errungen. Vermittels eines Gewaltmarsches durch 180 Meilen wasserlose Wüste ist es ihm gelungen, einer Gruppe von kaiserlichen Truppen und einer mit ihnen vereinigten Abteilung regulärer Soldaten des Königs eine schwere Niederlage zuzufügen. Die Regulären sollen dabei vollkommen aufgerieben sein.

### Die Unruhen in Venezuela

Ein ehemaliger deutscher Dampfer als „Piraten Schiff“ Wie zu den Angriffen auf die Stadt Cumana in Venezuela durch die Aufständischen ergänzend gemeldet wird, beschlagnahmten diese vor einiger Zeit den alten deutschen Dampfer „Falle“, mit dem sie in den Fluß Manzanares hineinfuhren, an dessen Mündung die Stadt liegt. In einer amtlichen venezolanischen Erklärung wurde mitgeteilt, daß der „Falle“ keinerlei Schiffsapertur habe und keinem Lande zugehöre. Da er bewaffnet und ohne legitime Flagge fahre, müsse er als Piratenschiff betrachtet werden.

W.D. New York, 15. Aug. (Tel.) Wie Associated Press aus Port of Spain auf Trinidad berichtet, ist der Dampfer „Falle“ dort heute morgen eingelaufen. Die Offiziere des Dampfers seien sehr entrüstet über die Rolle, die Kapitän Tippitt bei dem Angriff der venezolanischen Revolutionäre auf die Stadt Cumana gespielt hat und hätten sich sofort mit dem deutschen Konsul wegen der gegen den Kapitän zu unternehmenden Schritte in Verbindung gesetzt. Die Offiziere erklärten, daß der „Falle“ mit Ballast von Hamburg nach einem Punkt auf der Höhe der Pelentüste (?) fuhr, wo 125 Revolutionäre unter dem Kommando des verbannten venezolanischen Generals Delgado Chalbaud und seines Sohnes an Bord nahmen. Von dort fuhr der Dampfer nach Venezuela, wo er am letzten Sonntag bei Tagesanbruch vor Cumana eintraf. Er wurde von einer Schaluppe empfangen, von der weitere 200 Mann venezolanischer Aufständischer an Bord genommen wurden. Die Offiziere des „Falle“ erklärten, daß sie und die Mannschaft mit vorgehaltenen Pistolen gezwungen worden seien, die Revolutionäre und eine große Menge Munition zu landen. Der dritte Offizier des Dampfers, der sich in einem der Boote befand, wurde, als die Regierungstruppen die Aufständischen angriffen, getötet. Chalbauds Sohn und eine kleinere Abteilung der Revolutionäre entkamen an Bord des „Falle“ und fuhren nach der Insel Grenada in Westindien.

Nach Berichten, die in Port of Spain eingetroffen sind, dauern die Kämpfe mit den Aufständischen im Süden Venezuelas längs der Grenze Columbiens und an mehreren Punkten des Inlandes an. Die Regierungstruppen unter General Urbina sollen die Stadt Barquisimeto geräumt haben. Auch die Orte Guanta und Naturin sollen von den Aufständischen besetzt worden sein. In Caracas sind, wie es heißt, zahlreiche Zivilisten, die mit den Aufständischen sympathisieren, verhaftet worden.

Poincaré hat die Klinik verlassen. Poincaré hat am Mittwoch die Privatklinik, in der er sich vor 14 Tagen einer Operation unterzogen hat, verlassen und ist in seine Wohnung zurückgekehrt.

### Der Tod des Rechnungsrat Vendi

W.D. Berlin, 15. Aug. (Tel.) Der Tod des bei St. Anton in Tirol ermordeten aufgefundenen Berliner Rechnungsrats Vendi beschäftigt jetzt auch die hiesige Kriminalpolizei. Der Baumeister Fritz Veder, ein Freund des Toten, kehrte gestern von seiner Ferienreise zurück. Am 31. Juli fuhr Veder mit dem 70jährigen Vendi, einem passionierten Bergsteiger, nach St. Anton, wo beide im Touristenheim Klattenbach Wohnung nahmen. Am Sonntag, den 11. August, machte Vendi den Vorschlag, gemeinsam zur Damschäcker Hütte aufzusteigen. Veder lehnte die Beteiligung aber wegen des ungünstigen Wetters ab. Gegen 2 Uhr nachmittags verabschiedete er sich von Vendi. Nach seinen Befundungen war der alte Vendi sehr schwerhörig und infolge dieses Leidens gegen neue Bekanntschaften äußerst zurückhaltend. Er gehörte auch zu den Bergsteigern, die stets ohne Führer ihre Touren unternahmen.

### Die vermutlichen Sieger des Europafluges

Havas berichtet, daß die Wertungsliste des Europafluges erst in einigen Tagen nach Vergleichen der einzelnen Punktverteilung festgelegt werden könne. Als vermutlicher Sieger der ersten Kategorie wird jedoch der tschechische Flieger Alexy und als vermutlicher Sieger in der zweiten Kategorie der deutsche Flieger, Ingenieur Ruffler, genannt. Die offiziellen Anflugsgleiten in Paris liegen bisher noch nicht vor.

### Schwimmende Flugplätze im Atlantik

Man hofft, wie aus New York gemeldet wird, daß bereits im August nächsten Jahres der erste schwimmende Flugplatz auf dem Atlantischen Ozean dem Verkehr übergeben werden kann. Diese Flugplätze werden schwimmenden Inseln gleichen. Sie werden etwa 370 Meter lang und 120 Meter breit sein und eine 20 Meter über dem Meeresspiegel liegende Landungsbrücke haben. Jeder dieser Flugplätze wird mit Hallen und Werkstätten ausgestattet sein. Außerdem wird eine Gastwirtschaft und ein Hotel auf den Flugplätzen errichtet werden. Leicht- und Seilbojen werden um den Flugplatz herum ausgelegt werden.

Wegen Depotunterschlagung wurde der Inhaber der Sauerländerischen Bank-Kommanditgesellschaft W. Zappen & Cie., Dr. Zappen, in Haft genommen. Die bisher errechneten Verluste seiner Einleger werden auf eine Viertelmillion Reichsmark geschätzt.

Unter großen Ehrungen konnte am Montag der Landwirt und Holzschuhmacher Johann Heisterkamp, genannt der alte Rannemann, in Ludwig bei Münster, seinen 103. Geburtstag feiern. Er ist der älteste Mann Westdeutschlands. Seine Frau starb vor 83 Jahren, eine Tochter von 69 Jahren und ein 62jähriger Sohn leben noch.

Auf dem Bahnhof Dresden-Vreslau fuhr in der vergangenen Nacht ein Triebwagen einer Vorortstrecke in einen Personenzug, der von Oberschlesien kam. Der Triebwagen wurde vollständig zertrümmert. Der Führer des Triebwagens wurde schwer verletzt, der Jungführer konnte nur als Leiche geborgen werden. Von den Reisenden wurde eine Person schwer, und acht wurden leichter verletzt. Die Schuld trifft anscheinend den schwerverletzten Triebwagenführer, der das Signal überfahren hat.

In Lauenburg entstand in einer mit Stroh gefüllten Scheune ein Brand, bei dem zwei Knaben mitterbrannten. Die Kinder haben anscheinend in der Scheune mit Streichhölzern gespielt. Über dem Wasserflughafen von Marseille, Verre, ist ein mit fünf Personen besetztes Flugzeug abgestürzt. Man hat zunächst nur zwei der Insassen schwerverletzt bergen können, drei weitere befinden sich noch unter den Trümmern des Apparates.

Im Gefängnis von Kiese (Polen) kam es gestern zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen den Sträflingen und den durch Polizei verstärkten Wärttern. Die Wache und die Polizei gaben darauf eine Salve ab, die Reuterer ab, wodurch ein Gefangener getötet, ein anderer verletzt wurde. Die Ruhe wurde wiederhergestellt.

Das Flugzeug „Land der Sowjets“ mußte in der mongolischen Steppe bei Achita notlanden. Die Besatzung ist unverletzt.

Bei Lebz sind zwei Lastzüge zusammengestoßen. Man zählt bisher 8 Tote und 16 Verletzte.

In Malaga sind die Türme des Alcazaba mit großem Geräusch zusammengefallen. Diese Türme gehörten zu den letzten Spuren der arabischen Herrschaft in Malaga. Es sind keine Opfer zu beklagen.

In der spanischen Provinz Coruna ist das Elektrizitätswerk von Caraminal explodiert. Hierbei sind sieben Arbeiter ums Leben gekommen. Fünf Frauen, die in der Nähe der Fabrik Kohlen sammelten, wurden schwer verletzt.

### Badischer Teil

#### Die Hetze der Mannheimer „Arbeiterzeitung“ gegen die Polizei

Das Organ der badischen Kommunisten, die Mannheimer „Arbeiterzeitung“, benützt jede Gelegenheit, um gegen die Polizei zu hetzen. Dabei kommt es ihr auf Entstellungen und faustdicke Unwahrheiten nicht an. So behauptete sie in Nr. 188 vom 8. August „Schupo prügelt eine 87 Jahre alte Frau“. Diese Meldung ist glatt erfunden. In der Nr. 182 vom 7. August behauptete sie, die Polizei habe Vorstandsmitgliedern des Radfahrervereins Solidarität die Bundesabzeichen, Landesabzeichen abgenommen und die Ausweis-papiere der Vorstandsmitglieder für ungültig erklärt, sowie die Abteilungsleitung und den 2. Vorsitzenden des Hauptvereins verhaftet. In Wirklichkeit hat sich die Sache so abgespielt, daß zwei Schalmeienbläser jüstiert wurden, während zwei Vorstandsmitglieder freiwillig mitgingen. Die Abzeichen wurden sofort zurückgegeben und sämtliche Personen sofort wieder entlassen.

#### Das Generalkonsulat des Königreichs der Serben, Kroaten und Slowenen in München

Der zum Generalkonsul des Königreichs der Serben, Kroaten und Slowenen in München ernannte Dr. Velizar Mincic ist zur Ausübung konsularischer Amtshandlungen in Baden vorläufig zugelassen worden.

#### Aus der badischen Industrie

Zur Stilllegung der Baumwollspinnerei Arlen. Vergangene Woche ist ein Teil der Belegschaft der Baumwollspinnerei und Weberei Arlen bei Singen a. S. zur Entlassung gekommen. Man befürchtet, daß weitere Entlassungen in Kürze nachfolgen und schließlich der schon seit über einem Jahr prophezeigte vollständige Eingang des Betriebes nachfolgen wird. Die Besitzer der Baumwollspinnerei Arlen, die Herren von Brink, sind Ausländer, die infolge der ungünstigen Lage in der Textilbranche vorziehen, den ganzen Betrieb zu schließen. Auch die Baumwollspinnerei in Singen wurde vom gleichen Schicksal betroffen.

Beim 100 Jahre sind verfloßen, seit sich die Familie von Brink in Arlen niedergelassen hat, als erste industrielle Siedlung der weiten Umgegend. Im Jahre 1833 wurde die Baumwollspinnerei und Weberei erbaut. 1848 brannte das Werk vollständig nieder. Mit dem Aufbau wurde sofort wieder begonnen, und es entstand das große fünfstöckige Fabrikgebäude, wie es heute noch steht. In den vier Jahren wurde das Neuwert an der Worblinger Straße errichtet.

Für die Gemeinden Arlen, Mielchingen und Worblingen bedeutet die Stilllegung der Industrie ein außerordentliches Nachteil. Schon die Großväter der jetzigen Arbeiter und Arbeiterinnen fanden bei den Brink ihren Lebensunterhalt. Bekannt ist auch die große soziale Fürsorge, besonders durch den Bau der zahlreichen Arbeiterwohnhäuser. Für die Gemeinde Arlen war das Unternehmen seit fast 100 Jahren der erste Steuerfaktor. Aber 200 Arbeiter kommen durch den letzten Abbau zur Entlassung. Dank der aufblühenden Großindustrie in Singen (Maggiwerke, Fittingswerke, Aluminiumwerke) können die Leute zum größten Teil untergebracht werden. Besonders schmerzhaft betroffen werden eine größere Anzahl älterer Arbeiter und Arbeiterinnen, die keine Arbeit mehr finden. Unter anderem wird das Mädchenheim in Arlen geschlossen, das seit 67 Jahren heimatlosen Mädchen und ledigen Arbeitern der Firma Unterkunft bot. Aber 130 Betten sind in dem Heim untergebracht. Die alte Baumwollspinnerei Singen, früher Krötscher & Ehinger, die 1926 von den Brink angekauft wurde, wurde bereits im Sommer 1927 stillgelegt. Das Geschäftsjahr 1928 der Baumwollspinnerei und Weberei A.G. Arlen schließt mit einem Verlust von rund 300 000 RM.

Klagen der badischen Industrie über mangelnde Veranschlagung bei Großaufträgen. In letzter Zeit wurde von verschiedenen größeren industriellen Unternehmungen darüber geklagt, daß sie bei industriellen Großarbeiten nicht genügend berücksichtigt worden seien. Wie W.D. Handelsdienst meldet, weisen auch die Hoesch-Werke in Ruhr-Dinglingen in ihrem Geschäftsbericht auf diese Umstände hin. Es heißt dort u. a., die Ausnutzung der Werksanlagen war leider noch nicht möglich, weil große Eisenbauarbeiten im badischen Lande, die gute Beschäftigung bringen könnten, trotz der großen Arbeitslosigkeit im Lande, wieder an außerbadische Firmen vergeben wurden. Für 1928 stellt der Geschäftsbericht fest, daß auch hier wieder bedeutende Eisenbau- und Brückenbaukonstruktionen aus badischen Anlagen an außerbadische Unternehmungen vergeben wurden, und so der einheimischen Industrie verloren gingen.

#### Aus der badischen Landwirtschaft

Badische Weine auf dem Deutschen Weinbaukongress. Wie der Badische Weinbauverband Freiburg mitteilt, sind für die Weinkostprobe, die anlässlich des Deutschen Weinbaukongresses in Offenburg stattfindet, von einer Kommission 62 badische Weiß- und Rotweine ausgesucht worden. Es sind darunter die Spitzenweine aller badischen Weinbaugebiete vertreten. Seit dem großen Aufschwung der badischen Kellerwirtschaft dürfte dies die erste Gelegenheit sein, an einem Punkte die ersten Creszenzen vereinigt zu sehen. Dabei ist auch das Interesse sehr verständlich, das nicht nur von Seiten des Weinbaues und Weinhandels, sondern auch von Seiten des verständnisvollen Weintrinkers dieser Veranstaltung in Offenburg entgegengebracht wird. Da nur eine beschränkte Anzahl von Karten ausgegeben werden kann, ist es empfehlenswert, sich im voraus den Eintritt zu sichern.

#### Aus den Parteien

Am 21. Wahlkreis Aelsheim-Nossach wird Oberbürgermeister a. D. Siegriff, Karlsruhe, von der Volksrechts- und Aufwertungspartei für die Landtagswahlen kandidieren.

**E. Büchle** Inhaber: W. Bertsch  
Kaiserstraße 132  
Spezialhaus für

**Bilder u. Einrahmungen** Gute Ausführung bei billiger Berechnung Große Auswahl

## Aus der Landeshauptstadt

**Arbeits- und Kostenparnis durch ein Spargirokonto**  
Das Arbeiten mit einem solchen Girokonto ist für den Inhaber denkbar einfach und bequem. Bei Eröffnung des Kontos erhält er von der betreffenden Girostelle (Sparkasse, Girokasse, Girozentrale, Landesbank, Kommunalbank) ein Heft mit Girokarten, mittels deren er seine Zahlungen an jedermann und nach jedem Ort in beliebiger Höhe leisten kann. Hat der Kontoinhaber regelmäßig wiederkehrende Zahlungen an bestimmten Terminen zu leisten, wie Steuern, Wasser- und Gasgeld usw., so kann er mit diesen Zahlungen durch einmaligen Auftrag ein für allemal die Sparkasse betrauen und ist so von der Überwachung der Termine entbunden. Hat er zu gleicher Zeit eine ganze Reihe von Zahlungen zu leisten, so benutzt er zweckmäßig die sogenannte „Kleine Girokarte“. Dafür benutzt er dann den sogenannten „Sammelaufrag“ unter Beifügung der Girokarte für die einzelnen Empfänger. Es leuchtet ein, daß ein solches Girokonto um so besser seine Aufgabe erfüllt und dem Inhaber um so wertvollere Dienste leistet, je mehr er möglichst alle Zahlungseingänge über dieses Konto laufen läßt, das ihm so ständig einen guten Überblick über seine Kassenlage bietet. Für die Überweisungen eines Kontoinhabers wird durch die Sparkasse keine Gebühr erhoben, ein erheblicher Vorteil also, der noch zu der Verzinsung hinzutritt. Zweckmäßig wird daher der Kontoinhaber durch eine entsprechende Aufschrift auf seinen Geschäftsformularen (Briefe, Rechnungen usw.) dafür sorgen, daß alle Personen und Firmen, mit denen er in Beziehung steht, dieses Konto kennen und für Zahlungen benutzen. Hat er Geld von jemand zu bekommen, der nicht selbst ein solches Spargirokonto unterhält, so fügt er seinen Rechnungen usw. zweckmäßig einen Zahlungschein bei, der es auch den nicht an dieses Überweisungsgeld angeschlossenen Personen ermöglicht, Einzahlungen auf Spargirokonten zu leisten.

**Landtagspräsident Dr. Baumgartner 50 Jahre alt.** Landtagspräsident Dr. Baumgartner, der in Wintergarten in aller Stille das Fest seiner Silberhochzeit und seinen 50. Geburtstag feiern wollte, war Gegenstand zahlreicher Ehrungen aus nah und fern. Als Vertreter der Gemeinde und der Kurverwaltung sprachen Bürgermeister Hofmeyer und Kunstmalers Professor Bischoff dem Jubilar die herzlichsten Glückwünsche aus.

**Jubiläum.** Heute konnte Direktor Friedrich Gwalt von der Vereinsbank Karlsruhe sein 25jähriges Dienstjubiläum bei dieser Genossenschaft feiern.

**Karlsruhe als Kongressstadt.** Wie uns der Verkehrsverein mitteilt, findet von Ende Juni bis anfangs Juli 1930 die Jahresversammlung der Deutschen Gesellschaft für Gartenkunst in Karlsruhe statt. Nach den internen Sitzungen und Verhandlungen der Organisation werden sowohl die Sehenswürdigkeiten der Stadt Karlsruhe, insbesondere die gartenarchitektonischen Anlagen, wie auch die der umliegenden Städte, wie Schwetzingen, Bruchsal und Baden-Baden besucht. Eine sehr erfreuliche Nachricht traf außerdem für das Jahr 1931 ein, für welches die Austragung der deutschen Hochschulleistungsmeisterschaften (Deutsche Akademische Olympia) der Karlsruher Technischen Hochschule fest zugesagt wurde. Dieses sportliche Ereignis wird im Juli 1931 stattfinden.

**Verkehrsunfälle.** Der Polizeibericht verzeichnete gestern wieder mehrere Verkehrsunfälle, die ihre Ursache in unvorsichtigem Fahren haben. Glücklich abgelaufen ist in der Etlinger Allee ein Zusammenstoß zwischen einem Personenauto und einem Motorradfahrer. Dieser stürzte und brach sich die linke Kniekehle. An beiden Fahrzeugen entstand ein Schaden von zusammen etwa 1000 RM. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

**Wein und Dein!** Die Chronik der Diebstähle und Betrügereien häuft sich in erschreckendem Maße. Der Polizei ist es gelungen, einen 19jährigen Schreiner festzunehmen, der sich in wiederholten Fällen größere Gelbbeträge erschwindelt hat. Weiter wurde ein 18 Jahre alter Hilfsarbeiter verhaftet, den man im Verdacht hat, daß er der Täter einer Reihe von Wadendiebstählen der letzten Zeit ist. — In Durlach erwischte man einen 20 Jahre alten ledigen Kaufmann, der seiner Firma 340 RM unterschlagen hatte und flüchtig gegangen war. Auch die Fahrgäste scheinen Hochkonjunktur zu haben. Es vergeht fast kein Tag, an dem nicht ein oder mehrere Beihilfe abhanden kommen.

**Sommeroperette im Konzerthaus.** Heute, 20 Uhr, findet die Premiere der Operette „Annemarie“ von Gilbert statt. Für diesen lustigen Operettenschlager wurde Marita Prach vom Konzerthaus in Wien wieder als Gast verpflichtet. Ferner wird Kurt Schütt bei dieser Gelegenheit erstmalig wieder in Karlsruhe auftreten. Kommenben Sonntag, den 18. d. M., 15.30 Uhr nachmittags, findet wiederum eine Nachmittagsvorstellung zu halben Preisen statt. Diesmal wird die erfolgreiche Operette „Die Tanzgräfin“ von Stolz in Szene gehen.

**Wetternachrichtendienst der Bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.** Unter dem Einfluß des über Mitteleuropa liegenden Hochdruckrückens war es gestern im ganzen Lande heiter bei Höchsttemperaturen in der Ebene von 25 bis 28 Grad. Der hohe Druck ist zwar heute etwas verflacht, hält uns aber weiterhin in seinem Bereich. Unserer Witterung bleibt daher antizyklonal. Wetterausblick: Fortdauer der antizyklonalen Witterung.

## Kurze Nachrichten aus Baden

### Eröffnung der Postlinie Tiengen-Brenden-Seeburg

\* Tiengen, 14. Aug. Der Verfassungstag brachte dem Brendener Berg die Eröffnung der Postlinie ab Tiengen über Wignau-Brenden nach Seeburg. Am Eröffnungstag fuhr ein nachmittags 4 1/2 Uhr die befähigten Wagen vor dem Bahnhof Tiengen vor, auf denen der Bürgermeister mit mehreren Gemeinderäten Platz nahmen. Vertreter des Bezirksamts Waldsiedel und des Verkehrsvereins Tiengen, dann Postmeister Burdhardt sowie der Bahnhofsvorstand von Seeburg nahmen gleichfalls an der Eröffnungsfahrt teil. Die Wagen fuhr in direkter Linie über Wignau-Berau-Brenden-Staufen-Schönenbach nach Seeburg — nicht ohne die üblichen Halte, bei denen sich überall die freudigste Festimmung entwickelte. Auf der Rückfahrt war im Hirschen zu Brenden ein Festmahl bereitet. In Rede und Gegengrede kam der Dank für die Initiative der Bürgermeister von Tiengen und der Berggemeinden zum Ausdruck; auch der Verkehrsverein von Tiengen hat an dem Zustandekommen der Linie große Verdienste.

bd. Heidelberg, 14. Aug. Die fahrplanmäßigen Redarfahrten von Heilbronn nach Heidelberg sind vorerst immer noch wegen des unregelmäßigen Wasserstandes eingestellt, es werden jedoch täglich Fahrten von Eberbach nach Heidelberg ausgeführt.

D3. Schwetzingen, 14. Aug. Letzten Sonntag weilte König Gustav von Schweden zum Besuche unseres Schlossgartens hier. Wie jetzt erst bekannt wird, wurde der Park im Juli auch vom englischen Expremier Lloyd George besichtigt.

D3. Tiefenbach bei Eppingen, 14. Aug. In der Nacht zum Montag wurde einem hiesigen Landwirt ein Acker Hopfen von noch unbekanntem Täter abgeerntet. Der Schaden ist bedeutend.

D3. Regelsbühl, 14. Aug. In der Nacht vom Sonntag auf Montag wurde vom Turm des hiesigen Rathauses die Reichsfahne heruntergeholt. Gestern konnten zwei junge Burschen verhaftet werden, die im Verdacht stehen, die Fahne abgerissen zu haben.

D3. Freiburg i. Br., 14. Aug. Im Vorort Beichenhausen ist an einem Stoch einer Amerikaner-Hausrede eine hohe Ertragsfähigkeit festzustellen. Der Stoch trägt nicht weniger als über 400 gefundene Trauben.

\* Waldsiedel, 14. Aug. Bei einem in Waldsiedel beanstandeten Polizei-Mehrkampf, zu dem die Teilnahme den Beamten freigestellt war, versuchte heute vormittag der 22 Jahre alte Streifenmeister Otto Mahershöfer aus Waldsiedel einen schmalen Rheinstrom zu überqueren und fand dabei trotz aller von den übrigen Beteiligten gemachten angestrengtesten Rettungsversuche den Tod durch Ertrinken. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden. Der Mehrkampf wurde sofort abgebrochen. Nach der bisherigen gründlichen Untersuchung des Falles durch die zuständigen Stellen liegt irgend ein Verschulden der Kampfleitung nicht vor. Es waren auch alle Vorkehrungsmaßnahmen getroffen, um Unfällen vorzubeugen. Ob Mahershöfer einem Herzschlag erlegen ist, oder was sonst die Ursache war, daß den jungen Mann plötzlich die Kräfte verließen, muß die noch weiter fortgesetzte Untersuchung ergeben.

D3. St. Peter, 14. Aug. Vom Rande Hauptweg St. Peter-Kandel ist jetzt zu den Averbachfällen ein neuer Zugangsweg geschaffen worden. Am Sonntag fand die feierliche Einweihung des Weges, der von der Ortsgruppe St. Peter des Schwarzwaldbereins hergestellt worden ist, statt.

bd. Schlussee, 14. Aug. Beim Bau der Schlusseepermauer erlitt der Arbeiter B. Müller aus Bussenberg durch herabfallende Gesteinsmassen so schwere Verletzungen, daß er einen Schädelbruch davontrug, dem er bald darauf erlag.

D3. Häusern, 14. Aug. Von einigen Handwerksburschen wurde kurz vor Häusern ein vorüberfahrendes Postauto mit Steinen bombardiert. Dabei wurden mehrere Fensterscheiben zertrümmert, wodurch einige Reisende verletzt wurden.

## Handel und Wirtschaft

### Berliner Devisennotierungen

	15. August		14. August	
	Gr. a	Brief	Gr. a	Brief
Amsterdam 100 G.	180.01	168.35	168.08	168.42
Kopenhagen 100 Kr.	111.66	111.88	111.66	111.88
Italien . . . 100 L.	21.935	21.975	21.93	21.97
London . . . 1 Pf.	20.338	20.378	20.36	20.76
New York . . . 1 D.	4.1945	4.2025	4.1955	4.2035
Paris . . . 100 Fr.	16.405	16.45	16.405	16.45
Schwiz . . . 100 Fr.	80.67	80.83	80.685	80.845
Wien 100 Schilling	59.07	59.19	59.085	59.205
Brag . . . 100 Kr.	12.411	12.431	12.412	12.432

**Frachtversicherung für ausländische Kohle**  
Die Bahnfrachten für ausländische Kohle wurden bisher in Deutschland nach dem gleichen Tarif wie für deutsche Kohle, nämlich dem Kohlenausnahmetarif (A. 6) berechnet. Selbst Sondertarife, wie der Umschlagtarif (A. 6) ab oberrheinischen Umschlagplätzen, hatten bis vor kurzem auch für englische und holländische Steinkohle Gültigkeit. Diese Vergünstigung ist mit Wirkung vom Dezember vorigen Jahres weggefallen. Die deutsche Reichsbahn hat nunmehr — wie der Frankf. Ztg. geschrieben wird — weitere Maßnahmen getroffen, welche die Einfuhr ausländischer Kohle erschweren, denn mit Wirkung vom 1. Oktober 1929 gehören alle Wasserumschlagplätze nicht mehr zu dem Geltungsbereich des Kohlenausnahmetarifs. Die Frachten werden von diesem Termin an nach den Sätzen des Normaltarifs berechnet, wodurch eine Erhöhung der Bahnfrachten ab Umschlagplatz um 3 bis 8 M je Tonne eintritt. Praktisch bedeutet diese Tarifmaßnahme, daß englische sowie holländische Steinkohle, die in Deutschland auf dem Wasserweg ankommt und, sei es in den Seehäfen oder den Binnenumschlagplätzen am Oberrhein, der Elbe usw., wieder auf die Bahn umgeschlagen wird, die erwähnte, beträchtliche Frachtversicherung erfährt. Der deutsche Kohlenbergbau wird durch diese Frachterhöhung des gedachten Verkehrs weniger berührt, da die Umschlagtarife (A. 6) ab Oberrhein nach Süddeutschland weiter bestehen bleiben.

**Badisches Stanz- und Emailierwerk AG., Sindheim.** Das neuerbaute und neuzeitlich eingerichtete Emailierwerk ist laut Bericht seit Anfang Januar 1928 wieder voll im Betrieb. Die Umsätze hätten erheblich gesteigert werden können. Dieses kommt in einer Erhöhung der Bruttoeinnahmen auf 1,22 (0,77) Mill. zum Ausdruck; Betriebsunkosten erforderten 1,17 (0,74), so daß nach 33 993 RM (i. B. 0) Abschreibungen 3238 RM Gewinn verbleiben (i. B. 49 248 RM Verlust), um den sich der Verlustvortrag auf 14 955 RM ermäßigt. Die Verkaufspreise werden infolge Überproduktion, rückläufigen Exports und mangelnden Zusammenflusses der Emailierwerte als gedrückt bezeichnet. Im neuen Jahr sei bei beschränktem Auftragsbestand der Umsatz weiter gestiegen. Die Generalversammlung hat den Abschluß bereits genehmigt.

**Aus der badischen Füllfederherstellerei.** Der Geschäftsbetrieb der seit Ende Mai in Konkurs befindlichen Heidelberger Federhalterfabrik Koch, Weber & Co. (Kaweco) wurde unter Überlassung des Firmennamens an die Badische Füllfederfabrik Worringen & Grube in Wiesloch mit allen Rechten, jedoch ohne Verbindlichkeiten und Außenstände, abgetreten. Diese firmiert nunmehr Kaweco, Badische Füllfederhalterfabrik Worringen & Grube in Wiesloch. Über den Verkauf der Grundstücke der Heidelberger Fabrik schweben zur Zeit Verhandlungen mit anderen Heidelberger Firmen.

**W**ollen Sie Veränderungen in Ihrer Familie, seien es freudige oder traurige Ereignisse, Ihren Kollegen und Bekannten mitteilen, so erreichen Sie dieses durch eine Anzeige in der

**Karlsruher Zeitung**  
BADISCHER STAATSZEIGER

Jeder badische Beamte liest sie, jede badische Staats- oder städtische Behörde nimmt davon Kenntnis

Mein einziggeliebter Mann,  
unser treusorgender Vater

Landrat  
**Richard Hepp**

wurde am 12. August 1929, abends 1/6 Uhr von seinem schwerem Leiden durch einen sanften Tod erlöst.

In tiefer Trauer:  
Frau Emmy Hepp geb. Fiesler,  
Else Hepp, Stadtfürsorgerin,  
Lotte Hepp.

Die Einäscherung hat seinem Wunsche gemäß in aller Stille stattgefunden.

Mitgabe des Mehrbrieves vom 14. Dezember 1928 gegen angemessene Entschädigung an die Gemeinde Gondelsheim abzutreten, daß die Gemeinde verpflichtet ist, den Gartenraum auf ihre Kosten zurückzufahren, und daß im übrigen eine Änderung des Planes nicht eintritt. **RM. 405**

Bretten, den 5. August 1929.  
Bad. Bezirksamt.

Die Stelle eines  
**Ratschreibers**

der Gemeinde Dilsberg mit 6 Stunden Tagesvergütung ist auf 1. Oktober d. J. neu zu besetzen. Die Anstellung erfolgt zunächst probeweise auf ein Jahr. Befoldung nach Gruppe VIII der neuen Befoldungsordnung. Es kommt nur eine Kraft in Frage, welche im Grundbuch und Rechnungswesen erfahren ist und den Verwaltungsdienst vollständig beherrscht. Bewerbungen wollen bis zum 20. August d. J. unter Anschluß eines Lebenslaufes, eines Lichtbildes und Zeugnissen anher eingereicht werden. Bürgermeisteramt: Ohlhäuser. **RM. 742**

Speisezimmer  
Herrenzimmer  
Schlafzimmer  
Küchen  
einzelne Möbelstücke

**Möbel**  
in bekannt großer Auswahl im Möbelhaus

**Maier Weinheimer**  
Karlsruhe Zahlungsvereinfachung, Kronenstr. 32  
Kein Laden, daher billigste Preise 492

**Papierholz-Freibandverkauf.**  
Das Badische Forstamt Kandern verkauft freihändig aus seinen Domänenwäldern 900 Ster entrindetes F. u. A. Papierholz in 2 Losen. 404  
Termin: 22. August 1929.  
Kaufinteressenten werden gebeten, Losverzeichnisse vom Forstamt zu beziehen.

Erweiterung des Ortsstraßenplanes in Gondelsheim (Bretten).  
Das Staatsministerium hat mit Entschlußung vom 19. Juli 1929, Nr. 7834 ausgesprochen, daß der Eigentümer der Grundstücke Lq. Nr. 74 und 75 der Gemarkung Gondelsheim gemäß § 81 des Enteignungsgesetzes verpflichtet ist, von den beiden Grundstücken je eine Teilfläche von 14 qm zum Zwecke der Verbreiterung des Gemeindegewegs Lq. Nr. 77 von der Silbergasse bis zum Saalbach in Gondelsheim nach

**Sommeroperette**  
im Städtischen Konzerthaus

Heute Donnerstag, 15. August, 20 Uhr

Zum ersten Male  
Der lustige Operettenschlager  
**ANNEMARIE**

Musik von Gilbert  
in den Hauptrollen:  
Marita Prach a. G. und Kurt Schütt